

## Rapport da la presidenta, settember 2021

Fich stimadas Jauras, fich stimats Jauers,

Unser Tal bietet heute viele attraktive, sportliche sowie touristische Aktivitäten an. Dies auch dank innovativen, einheimischen Betrieben. So stellen wir seit Jahren fest, dass der Pferdesport immer mehr Liebhaber findet. Dies ist sehr erfreulich. Da das Pferd natürlich ein Tier ist, hinterlässt es manchmal auch die bekannten „Pferdeäpfel“. Diese Hinterlassenschaften haben bei der Gemeinde zu etlichen Reklamationen geführt. Nach Gesprächen mit den Pferdehaltern haben wir Folgendes vereinbart: nach einem Ausritt sowie nach der Versorgung der Tiere im Stall machen die Anbieter jeweils in den Dorfkernen eine Runde und sammeln alles ein. Wir konnten eine einwandfreie Verbesserung feststellen und wir bitten die Bevölkerung auch um ein gewisses Verständnis wenn es nicht gleich sofort ausgeführt wird. Bis zum Abend sollte dies jedoch erledigt sein. Ausserhalb der Dörfer bzw. auf Forststrassen setzen wir auf die Toleranz. Für ein verständnisvolles Miteinander danken wir bestens.

Mit grossem Schwung ist die Experten-Begleitgruppe der Umfahrung Sta. Maria – unter der Federführung des Tiefbauamtes des Kantons Graubünden – zur zweiten Sitzung gestartet. Wir konnten mehrere Varianten begutachten, auswerten und ausdiskutieren. Diese werden unter dem Aspekt der Machbarkeit, der Wirtschaftlichkeit, der Akzeptanz bei Bauern, Anwohnern (oder Direktbetroffenen), Landbesitzer aber auch der Umweltschutzorganisationen nun auf ein Minimum reduziert. Die dritte Sitzung wird die engere Auswahl an Varianten wiederum prüfen und es ist immer noch unser aller Ziel, Ende Jahr die Varianten präsentieren zu können, welche bei einer Mehrheit der Bevölkerung Zustimmung finden. Die Bevölkerung wird im Laufe des Monats Januar 2022 an einem Informationsabend eingehend darüber informiert, so könnte die vorgeschlagene Variante in den Richtplan aufgenommen werden und dieser muss dann vom Bundesrat genehmigt werden. Auch wenn die erste Sitzung heuer aufgrund von Corona mit zeitlicher Verspätung begonnen hatte, sind wir mit den Arbeiten immer noch im vorgesehenen Zeitplan.

Die Kantonsstrasse nach Craistas sollte ja – nach der damals getätigten Vereinbarung mit der Strasse Via Prävis, Müstair, getauscht werden. Das würde heissen, dass die Gemeinde die Strasse nach Pütschai-Craistas übernehmen müsste. Abgesehen von den hohen Kosten für den zukünftigen Unterhalt der Strasse und vom aufwändigen Winterdienst sind wir heute mit der Bevölkerungszahl rund um Craistas, Valpaschun sowie Pütschai bei rund 30 Personen. Dies wäre eigentlich ein Grund genug, um die Strasse beim Kanton zu belassen. Die Gemeinde hat eine diesbezügliche Anfrage an das Tiefbauamt eingegeben und wir warten gespannt auf die hoffentlich positive Antwort.

Mit Freude konnte der Gemeindevorstand gemeinsam mit den Mitarbeitern des Bauamtes, des Forstdienstes sowie der Administration einen schönen Grillabend verbringen. Alle Teilnehmer haben sich vorbildlich an die drei G-Coronaregeln gehalten und so konnten wir einen gemütlichen und geselligen Abend verbringen. Bei dieser Gelegenheit konnten wir einen Rundgang in den sanft renovierten Büroräumlichkeiten des Forstamtes tätigen. Der Gemeindevorstand konnte zwei grosszügige, helle sowie modern gestaltete Büros antreffen und wir sind heute immer noch davon überzeugt, dass das der richtige Schritt war. Die Mitarbeiter sind sehr zufrieden und der Zuzug unseres Brunnenmeisters, Markus Cola, ist gut geglückt. Wir danken dem Forst für die Gastfreundschaft des Grillabends.

Leider sind die Coronazahlen immer wieder am ansteigen. Das Gesundheitsamt hat gemeinsam mit dem Center da Sandà den Impfbus bis in unser Tal entsandt. Wir danken allen welche diese Gelegenheit genutzt haben. Die Gemeinde bittet alle nichtgeimpften Mitarbeiter zweimal in der Woche einen internen (kostenlosen) Betriebstest zu machen. Dies trägt dazu bei, dass bei einer Ansteckung nicht der ganze Betrieb in die Quarantäne muss. Für eine verständnisvolle und gute Zusammenarbeit danken wir herzlichst.

Der Gemeinderat sowie alle Gemeindebetriebe bereiten im Moment die Budget-Planung fürs 2022 vor. Leider haben wir schlechte Nachrichten vom Finanzausgleich erhalten. Aufgrund der fortlaufenden Abwanderung werden wir laut dem Verteilschlüssel im 2022 schlechter gestellt. Die Gemeinde wird mit rund CHF 140.000. —weniger Finanzausgleich leben müssen. Das ist für uns ein harter Entscheid. Die Kosten für Infrastrukturen oder für das Gemeinschaftsleben bleiben gleich hoch, daher werden wir am nächsten Workshop in unserer Patengemeinde in Thalwil im Oktober die möglichen Szenarien analysieren und diskutieren. Die Details werden wir anlässlich der Gemeindeversammlung im November vorstellen können. Ziel soll jedoch sein, dass wir trotz einiger Abstriche der Bevölkerung weiterhin einen gut verträglichen Service public anbieten können. Ein hilfreicher Ausweg aus dieser Situation wäre natürlich mehr Einwohner für unser Tal zu gewinnen sowie einige der heutigen Wochenaufenthalter für einen Schriftenwechsel zu begeistern – wir sind guter Hoffnung dass der Trend aufgrund der Stadtfucht wieder aufwärts geht!

Ich wünsche Ihnen allen einen schönen und farbenfrohen Herbst.

Cun cordials salüds

Gabriella Binkert Becchetti, Präsidentin